



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 14. März.

Bekanntmachungen.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen werden:

die Reservisten, Marine-Reservisten, Mannschaften der Seewehr 1. Classe, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Gruppentheile beurlaubten Mannschaften

nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichlichen Ortschaften dieselben

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.,

den 3. April c., Mittags 12 Uhr, in Lützen im Gasthose zum rothen Löwen,

den 3. April c., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmale,

den 4. April c., Mittags 12 Uhr, in Kleingöddula am Pfisterschen Gasthose,

den 4. April c., Nachmittags 3 Uhr, in Köbschau am Gasthose,

den 5. April c., Vormittags 9 Uhr, in Wallendorf am Gasthose,

den 5. April c., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthose,

den 5. April c., Nachmittags 3 Uhr, in Schkeuditz am Bahnhose,

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.,

den 6. April c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,

den 6. April c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose,

den 7. April c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthose zum Stern,

den 7. April c., Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Rathskeller,

den 8. April c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose,

den 8. April c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe für den Land-Bezirk,

den 8. April c., Nachmittags 4 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe für die Stadt,

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißenfels, den 21. Februar 1876.

Das königliche Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, vorstehende Bekanntmachung den betr. Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 26. Februar 1876.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Ich mache bekannt, daß der Lohgerbermeister **Kaubert** in Schkeuditz als Stellvertreter des Schiedsmanns für diese Stadt auf die Zeit vom 25. Februar bis 2. Juli 1876 verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 11. März 1876.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung. An Beiträgen für die durch Hochwasser beschädigten Einwohner von Schönebeck und Umgegend sind ferner die uns eingegangen: 3 Mr Reg. Büchsenm. W., 3 Mr R. R. Sartow, 3 Mr H. P., 2 Mr W. G., 3 Mr F. St., 3 Mr G. D., 6 Mr Frau Assessor Heberer, 6 Mr verw. Frau Kummel, 8 Mr 20 S Fabrikant Mühlspfordt und dessen Arbeiter, 3 Mr L. R., 3 Mr Inspector Lindner, 1 Mr D. B., 2 Mr J. G. May, 3 Mr Frau Bäckermeister. Klenke, 3 Mr Calculator Artus, 1 Mr A. W., in Summa 53 Mr 20 S hierzu die früheren Beiträge mit 105 Mr 25 S, also bis jetzt überhaupt 158 Mr 45 S.

Zur Annahme fernerer Beiträge sind wir sehr gern bereit.

Merseburg, den 13. März 1876.

Der Magistrat.

Dienstag den 14. März, Abends 7 Uhr, Stadtverordnetenversammlung.

Tagesordnung:

Berichterstattung über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten während des Jahres 1875; das Resultat einer stattgehabten außerordentlichen Revision der Sparkasse;

Bewilligung von 3085,18 Mr über den Etat als Beitrag der Stadt Merseburg zu den Kreislasten pro 1876;

die Verbreiterung der Meuschauer Straße;

Dechargirung der Schul-Kassen-Rechnung pro 1874;

definitive Anstellung und Gehälter städtischer Beamten.

Merseburg, den 12. März 1876.

Krieg, Vorsitzender.

Mittwoch den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen 18 Stück Pappeln und 4 St. Birn- und Aepfelbäume in den Communal-Anlagen, welche der Sturm umgeworfen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Versammlungsort am Klausenthore. Lorenz.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am

Montag den 20. März, von Vormittag 10 Uhr ab,

- circa 1 Eiche mit 1,28 Rbm.,
- 1 Birke mit 0,26 Rbm.,
- 285 Kiefern mit 173 00 Rbm.,
- 600 Stangen IV. Klasse,
- 39 m. Kieferne Kloben,
- 6 m. Knüppel,
- 142 m. Abraum-Keisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 65 bei Dölau einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 11. März 1876.

Königliche Oberförsterei.

¹/₂ Wißpel kleine, sehr gut kochende, zum Saamen brauchbare Erbsen, sowie Futter- und Streustroh und Spreu ist zu verkaufen in **Stedners Berg.**

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der durch Sturm umgeworfenen Pappeln auf der Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee bei Tragarth ist Termin **Dienstag den 14. März, Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Königliche Bauinspektion.

Die bei dem Sturm am 12. umgeworfenen Bäume an der Halle-Weißensfeld-Gartensberger Chaussee sollen

Dienstag den 14. d. M., 5 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Mit dem Verkauf wird am **Wylsus'schen** Hause begonnen.

Königliche Bauinspektion.

Auction.

Donnerstag den 16. März 1876, früh 9 1/2 Uhr, findet im Auctionslocale auf hiesigem Rathskeller gerichtliche Mobilien-Auction statt, in welcher namentlich auch eine Cylinder-Uhr, ein Pistol, eine Partie neue Blechwaaren, Rause- und Rattensallen, Spannförbe u. d. m. zum Verkauf kommen.

Merseburg, den 11. März 1876.

Ziehm, Canzlei-Inspector.

Chüringische Eisenbahn.

Die zur Herstellung einer Ladestraße auf Bahnhof Merseburg erforderlichen, event. 900 Meter betragenden Pflasterarbeiten incl. Lieferung sämtlicher Materialien sollen im Wege der öffentlichen Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Zwecke liegen in der Zeit vom

14. bis 20. dieses Monats

während der Geschäftsstunden im Betriebs-Inspektions-Büreau hieselbst — altes Empfangsgebäude, 1 Treppe hoch — die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen zur Einsicht aus, doch können dieselben und die zur Offerte vorgeschriebenen Formulare auch gegen Erstattung der üblichen Copialien von hier aus bezogen werden.

Bestiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte über Pflasterarbeiten auf Bahnhof Merseburg“

versehene schriftliche Anerbietungen sind bis zum

Montag den 20. dieses Monats

portofrei an die unterfertigte Dienststelle einzureichen, an welchem Tage Vormittags 11 1/2 Uhr die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschieener Submittenten stattfindet.

Nach diesem Termine eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißensfeld, den 9. März 1876.

Betriebs-Inspektion I.

W. Hofmann.

Bekanntmachung.

Nach dem Tode der Wittne **Marie Magdalene Alberts** geb. Brambach sollen die sämtlichen vormalig ihrem Ehemanne **Johann David Alberts** gehörigen Grundstücke, als: die Häuser Saalstraße Nr. 6. und kleine Sirtzstraße Nr. 19. zu Merseburg,

eine vor dem Sirtzhore belegene halbe Scheune, die in Merseburger Flur belegenen Separationspläne Nr. 144. und 210.

und die in Neuschauer Flur belegene Wiese öffentlich meistbietend in dem dazu

auf den 23. März, Vormittags 9 Uhr,

im Rathskeller hieselbst anberaumten Termine verkauft werden.

Die Häuser und die Scheune werden von dem Merben Saalstraße Nr. 6. im Hinterhause, wo auch Abschrift der Kaufbedingungen ausliegt, die Scheune aber und die Ländereien vom Fleischermeister Alberts hieselbst, Oberburgstraße Nr. 1., Kauflustigen vor dem Termine auf Verlangen gezeigt werden.

Auch sind die Kaufbedingungen im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Das Haus Saalstraße Nr. 6., in welchem jetzt ein Getreidegeschäft betrieben wird, eignet sich wegen der Stallungen, des Niederlags- und Hofraums sehr gut zu einem größeren Geschäft ähnlicher Art.

Merseburg, den 7. März 1876.

Grube, Rechtsanwält und Notar.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im seib. Gute des Herrn **Dekonom Morgenroth** hier, an der Halle'schen Straße, Wirthschaftsaufgabe halber 4 zweispänn. Küswagen, 1 Jagdwagen, 1 guter 4 spiger Scheibenwagen, 1 Frachtchlitzen, 3 Acker- und 2 Kartoffelpflüge, 1 Krimmer, 4 eis. Eggen, 2 breite Walzen, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, 1 Decimal-Waage mit Gewichten, div. Säcke, Planen, sowie auch einige alt. Tische, Schränke, Bettstellen, und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. März 1876.

A. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Das den Friedrich'schen Erben gehörige, in Wischersdorf gelegene Haus Nr. 23. mit 3 Stuben, Stallung und Gemüsegarten, sowie ein Planstück in Pissener Flur Nr. 25, 1 Morg. 46 Ruth, haltend, soll erbtbeilungshalber

Montag den 20. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause zu Wischersdorf versteigert werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, können auch im Districtsgericht eingesehen werden.

150 Ctr. gute reine Roggenkleie

liegen zum Verkauf bei

Carl Kockendorf, Bäckermstr.
in Blößen.

Verkauf.



Ein leichter halbverdeckter einspänniger Kutschwagen steht zu verkaufen bei **Feinr. Schulze jun.**



Von Sonnabend den 18. ab bis Freitag den 25. März stehen 40 Stück Kalben und 20 Stück Kühe, hochtragend und frischmilchend, sowie auch einige Stück schöne Zucht-Bullen (Altenburger Race) bei mir zum Verkauf. **Leichstraße Nr. 7. L. Nürnberger, Viehhändler.**

Eine fast noch neue, gut gehaltene Nähmaschine ist zu verkaufen **Georgstraße 1.**

Auf Rittergut **Lößen** stehen 6 Stück fette Ochsen,
2 desgl. Ferkeln,
25 desgl. Hammel

zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber werden von heute ab sämtliche wollene und baumwollene Strickgarne, wollene und baumwollene Strümpfe, Maschinenzwirne und noch verschiedene andere Artikel zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch ist daselbst eine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Merseburg, den 6. März 1876.

Schmalestraße 10.

Der Möbelwagen des früheren Dienstmann-Instituts steht billig zu verkaufen. Zu erfragen **Markt Nr. 30.**

Fisch-Verkauf.

200 bis 300 Schock ein- und zweifommr. Karpensfag sind zum Verkauf auf **Rittergut Kitzten** bei Gythra.

30 bis 49 Ctr. reine Roggen-Kleie à Ctr. 6 Mark liegen zum Verkauf Vorstadt Neumarkt Nr. 48. **Rincke.**

Gut erhaltene Anzüge, für Confirmanden oder Lehrlinge passend, von einem beim Militair stehenden jungen Mann, sind zu verkaufen **Gotthardtstr. 32.**

Eine geräumige tiefe Scheune ist zu verpachten und **Johannis d. J.** zu erhalten; Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Logis für 36 Thlr. ist zu vermieten und kann zum 1. April bezogen werden **Unteraltenburg 47.**

Schützenhaus.

Die parterre Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehdr ist an stille Miether zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **J. Thurm.**

Halle'sche Straße Nr. 6. ist eine Wohnung von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehdr sogleich oder später zu beziehen.

Eine Wohnung ist **Oberaltenburg 10.** parterre zu vermieten.

Ein freundliches Familienlogis von Stube, Kammer und Küche, Preis 20 Thlr., ist an ein paar ruhige Leute zu vermieten **Pirtenstraße 4.**

Ein freundliches möblirtes Logis wird zum 1. April von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht; Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gummi- & Guttapercha-Papier, Glas-, Sand- & Schmirgel-Papier
in allen Nummern empfiehlt **Gustav Lots.**

Annahme zur

Strohutwäsche.

Neueste Façons liegen zur Ansicht bereit.

Rothmarkt Nr. 5.

Bernhard Brechtel,
Hutmacher-Meister.

Der Ausverkauf im gold. Hahn

dauert unwiderruflich nur noch bis
Mittwoch Abend!

Alles zu herabgesetzten Preisen.
Prachtvolle Blumenzweige 5 Sgr.,
feine franz. Blumenzweige 10 Sgr.,
echte Federn à St. 15 Sgr.,
breites Band à Berliner Elle 3 Sgr.,
seidenes Ripsband à Elle 5 Sgr.,
Blonden-Spigen, spottbillig,
gute Sommer-Strümpfe à Paar 5 Sgr.

Nur bis **Mittwoch Abend.**

Burgstr. 3. **Wilh. Kupper.** Burgstr. 3.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß mein La-
peten- und Bouleauylager für die diesjährige Saison in den neuesten
Dessins auf das Reichhaltigste assortirt ist.

Tapeten-Rester von 7—14 St. sehr preiswürdig.
Wollene, sowie Wachs-Teppiche in allen Breiten, Ledertuch,
Wachs-Barchent und Wachsleinen, gemustert, marmorirt und holt-
farbig, abgepaßte Tisch- und Kommoden-Decken, Cocos-Matten,
Mohr-, Bast- und Stroh-Decken. Gummi- und Leder-Schürzchen
für Knaben und Mädchen in größter Auswahl.

Visitenkarten, 100 Stück von 2 Mark an bis zu
den Elegantesten liefert schnell und
sauber **Fr. Karus,** Delgrube 4.

Für Zuckerrüben

im Herbst 1876 zu liefern zahlen wir 1 *M.* pro 50 Kilo, geben
30 % Schnißel zurück und pro Morgen 5 Kilo Rübensaamen un-
entgeltlich. Abschlüsse können jeder Zeit in unserm Comptoir ge-
macht werden.
Zuckerfabrik Schaffstädt.
A. Hochheim & Co.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelfüchse. D. 12283.

Enthaltend 275 Kartoffel-Kochrecepte.
Von **C. Kümicher** 9. Auflage, Preis 75 Pfg.
Merseburg bei Fr. Stollberg.

O. Wallbergs Kunst- & Schönfärberei zu Erfurt

empfehlen sich zur Frühjahrsaison zum Umfärben, Drucken, Waschen und
Bleichen seidener, wollener, halbwoollener und baumwoollener Stoffe in den
modernsten Farben und Mustern, Faconet in waschbaren Farben.

Gute Appretur, solide Preise. Annahme für Merseburg bei
Frl. **L. Gorslar,** Dom 7., Eingang grüne Str.

NB. Die Einkäufer der seit längerer Zeit liegen gebliebenen
Sachen ersuche ich, selbige **baldigst** abzuholen, da sie nicht länger
aufbewahrt werden können. **D. D.**

Zu Bauzwecken

empfehlen

schmiedeeiserne Träger,
Eisenbahnschienen in allen Längen bis 24',
gußeiserne Säulen in jeder Dimension,
Verankerungen aller Art,
guß- & schmiedeeiserne Stalleinrichtungen,
schmiedeeiserne Gitter & Thorwege,
Zhürfüllungen, Balkongeländer,
Dachspitzen, Thurmuhnen,
Gewächshäuser, Mistbeetfenster,
Fabrik-, Stallfenster u. dergl. mehr.

C. F. Meister.

Kappelsche Bücklinge

empfang die erste Sendung in vorzüglicher Qualität
Emil Wolff.

frischen Seedorf

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Für Confirmandinnen

empfehle eine große Auswahl in **schwarzem Nips**
und **Cachemir** zu diesjährigen billigen Preisen;
auch **Gummi-Schweißblätter** und **Gummi-**
Schweife als etwas sehr Dauerhaftes.

J. G. Reichelt.

Regenmäntel und Stoffe dazu in den neuesten
Dessins. **J. G. Reichelt.**

Kleesamen-

Ein- und Verkauf bei **Heinr. Schulte jun.**

Erbesen, Linsen, Wicken, Esparsette,
Rothklee, Luzerne & Saubohnen zur Saat
empfehlen **F. Beyer,** Saalstr. 6.

Esparsette, Luzerne,
Roth- und Gelbkleesaaten

empfehlen in reiner Qualität zu soliden Preisen
Schaffstädt. **Carl Apel.**

Christallzucker & Dexelcandis
zur Bienenfütterung

empfehlen Schaffstädt. **Carl Apel.**

Die Delikateffen-Handlung von
F. Sack,

Altenburger Schulplatz Nr. 2.,

empfehlen:

ital. & franz. Poularden, deutsche & ital.
Hahnen,

Rehe, Hirsche, Wildschwein,
engl. Nativ & Holsteiner Austern,
frische marinirte & geräucherte Fische,
frische & eingem. Früchte, als: Ananas,
Aprikosen, Kirschen etc. etc.,
Brab. Sardellen, Heringe, Sardinen, An-
chovis, russ. & Hamb. Caviar,
Hamb. Rauchfleisch, ges. Ochsenzunge,
alle Arten frische Gemüse zu stets billigsten Tages-
preisen.

Apfelsinen, Citronen, sowie alle Südfrüchte,
frisch und getrocknet.

feine Wurst- & Fleischwaaren der Thü-
ringer Wurstfabrik,
süß frische **Pökelknochen, Pökelrippchen,**
Pökelcarbonaden, Pökelkamm.

Alle nicht auf Lager befindlichen Waaren werden auf Bestellung
schnell und prompt beorgt.

Die rühmlichst bekannnten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Höfsteierant, Köln, Hochstraße 9.,

auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits prämiirt, so wie
auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** aus-
gezeichnet, finden nicht minder Seitens der Consumenten die ihnen ge-
büßende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches Hausmittel**
gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50
Stück, käuflich in den bekannnten Niederlagen.

Die Eisenhandlung von C. F. Meister

empfehlen

best gewalztes Reifeisen pro Rgr. 18 *S.*,
beste Warsteiner Wagenachsen mit Ga-
rantie pro Rgr. 45 *S.*



EMIL WOLFF,



Rossmarkt Nr. 6.,

empfiehlt Kieler Speckbücklinge, geräuch. Heringe, marin. Heringe, Brab. Sardellen, Lüneb. Riesen-Neunaugen, Aalbricken, Bratheringe in Gewürzsauce, delicat marin. Ostsee-Fettheringe, russ. Sardinen, Lachs in Gelée, Goldfische in allen Größen und Farben, frischen grosskörnigen Caviar, Magdeb. Sauerkohl, franz. Suppenkraut, Liebig's Fleisch-Extract, condens. Suppen, condens. Milch, echt chin. Thee's, Vanille, Mixed-Pickles, eingem. Früchte und Gemüse, eingem. Hummer, Ananas, Pfirsichen, Preiselbeeren etc., Mess. Apfelsinen & Citronen, Cath. Pflaumen, getrock. Kirschen, Birnen, Aepfel, Feigen, getrock. Champignons, Champignons au nat. und au vin, Trüffeln, Morcheln, weisse und rothe Gelatine, Capern, Perlzwiebeln, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken, gutkochende Hülsenfrüchte, Düsseldorf. Wein-Mostrich, feinstes Provencer-Oel, bair. und Limb. Sahnenkäse, Emmenthaler Schweizerkäse, grünen Kräuter- und Parmesan-Käse, grosse Harzkäse in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Erfindung einer practischen Holzkohlen-Platte.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine Platte für die Hausfrau zur Wäsche und eine dergleichen größere für die Herren Schneidermstr. anfertige. Diese Platte bewährt sich in allen Stücken und hoffe ich, daß sich dieselbe zu Jedermanns Zufriedenheit bewähren wird. Diese Platte heist schnell, kann jederzeit regulirt werden und ist der Gesundheit nicht nachtheilig. Zeugnisse liegen bei mir zur Ansicht und bitte ein hochgeehrtes Publikum bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg a/S., Neumarkt Nr. 71.

S. W. Horstmann, Plattenfabrikant.

Die Tapeten- und Rouleaux-Handlung

von

G. F. König,

Gotthardtsstraße Nr. 25.

ist für die diesjährige Saison mit allen Neuheiten aus Reichhaltigkeit ausgestattet und empfehle solche zur gütigen Beachtung.

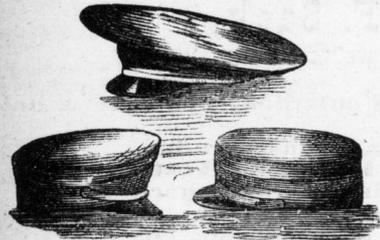
Das größte

Hut- & Mützen-Lager

von

J. G. Knauth,

Entenplan Nr. 8.,



empfang und empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison alle Neuheiten in Filz- und Seiden-Hüten (Cylinder), Stoff- und Stroh-Hüten für Herren, Knaben und Kinder, das Neueste und Geschmackvollste von Herren- und Knaben-Mützen in Stoff, Seide und Segeltuch, Berliner, Englisch und eigenes Fabrikat.

Für Confirmanden

empfehle ich ganz besonders eine große Auswahl von Hüten, Mützen, Handschuhen, Shlipsen, Chemisettes, Hosenträgern in Borde und Gummi; Alles bei billigster Preisstellung.

Reparaturen an Stroh-, Filz- und Seiden-Hüten werden stets angenommen und gut zurückgeliefert.

Kunstwerkstatt für Holzbildhauerei und Dreherei

von C. Schellenberg, Halle a/S.,

neue Promenade 12.

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Möbel- und Bau-schnitzereien und Dreherei, sowie für alle vorkommen-den Gussmodelle für Eisengiesserei und sichert reelle Preise.

Kappelsche Bücklinge

empfiehlt E. Vogel, Rossmarkt Nr. 9.

Geschäftsöffnung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das photographische Geschäft des Herrn Reiber käuflich übernommen haben. Wir empfehlen uns zur Anfertigung aller in das photographische Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie sorgfältiger Ausführung. Um gütige Berücksichtigung bitten

hochachtungsvoll

Gebrüder Meyer,
Rossmarkt 2.

In dem R. F. Daubitz'schen Magenbitter, *)

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin,
Neuenburger Straße 28.

findet man das geeignetste Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung, wie überhaupt dieser Liqueur bei vielen Unpäßlichkeiten nicht genug empfohlen werden kann.

*) Zu haben bei: Max Thiele.

Arbeiter-Gesuch!

Unterzeichnetes Nittergut sucht für Ostern oder Johannis d. J. noch zwei gut empfohlene Arbeiter-Familien.

Nittergut Dehlig a/Saale.

Einen Lehrling sucht zu Ostern

Wilh. Kupper, Tapezireur.

Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.)

BERLIN.

Die am 1. April a. c. fälligen **Coupons** der **4 1/2** a. **5 procentigen Hypothekenbriefe** werden schon **vom 15. März a. c. ab**

bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Kapitalanlage bestens empfohlen.

Merseburg, den 12. März 1876

Louis Zehender.

Grosses Lager

fertiger Grabdenkmäler, Kreuze in allen Facons, Kissen, ovale, geschweifte und □ Platten zu jeder beliebigen Grösse, in allen Farben, **Marmor, Granit und Sandstein** mit echter Vergoldung. **Saubere Anfertigung**, äusserst reelle Bedienung u. **billigste Preise** verspricht

Sandstein Grabplatten von 5 Mark ab.

Gustav Peuschel, Bildhauer, Merseburg, Meuschauerstr. Nr. 6.

Alle vorkommende **Bau-Arbeiten** übernimmt **d. O.**

Ein Schäfer wird gesucht.

Der Ortsvorstand zu Daspig.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen von gelesenen Jahren, welches zu nähen und zu waschen versteht, sowie sich aller häuslichen Arbeiten unterzieht, hauptsächlich aber mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum sofortigen Dienstantritt oder 1. April von einer einzelnen Dame zu mieten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein neuer schwarzer Filzhut mit weissem Futter ist am Sonntag Abend in der Nähe des Damms verloren; abzugeben gegen Belohnung **Dom 6.**

Ein Regenschirm ist gefunden worden; abzuholen **Benenien Nr. 22.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau mit einem Töchterchen glücklich entbunden.

Merseburg, den 13. März 1876.

M. Schwarz, Burgstr. 18.

Allen, welche mir bei der Krankheit sowohl, wie beim Begräbnis meiner lieben Frau so große Liebe und Theilnahme zu Theil werden ließen, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Carl Auhlaß.

Warnung! Um nicht durch äpfelich betriete Bücher ihre geistliche zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Aity's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlaganstalt, in Leipzig.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Brieftmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **Dr. Aity's Naturheilwörterbuch**, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Buche ausgegebene Heilmethode verdienten Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verwirrung wegen, reitungslos verloren schienen; es sollte nicht fehlen, daß Man verlange und nehme nur das „illustrierte Originalwerk von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig“, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **Friedrich Stollberg.**

Ingetreter Hindernisse wegen findet das im Tivoli auf heute Dienstag den 14. d. angezeigte Concert zum Besten für die Ueberschwemmten in Schönebeck erst nächste Woche statt.

Gesang-Verein.

Heute Dienstag 7 Uhr Uebung für Sopran und Alt im Arm.

Gesang-Verein.

Freitag den 17. März, 7 Uhr,

im Tivoli

musikalische Abendunterhaltung

der Herren **Wolland, Müller, Lankau und Benkert**, Mitglieder des Leipziger Gewandhaus-Orchesters.

Eintrittskarten à 1.50 *Mr.* bei Herrn Wiese, an der Kasse 2 *Mr.* Die Mitglieder des Gesangvereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten. **Der Vorstand.**

Theater im Schloßgarten-Salon

zum Besten für die Ueberschwemmten und Nothleidenden in Schönebeck

Mittwoch den 15. März c.

von der Privat-Theater-Gesellschaft v. 19. Decbr. 1828 zu Merseburg:

„Der Pfarrherr“

Original-Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Der Verkauf der Billets, Sperrstg 1 *Mr.* Loge 0.75 *Mr.*, 2. Parterre 0.50 *Mr.* findet am Tage der Vorstellung bei Herrn Kaufmann Wiese und Herrn C. A. Jungnickel (Firma: Gebr. Schwarz, Markt), sowie Abends an der Kasse statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Das Directorium.

Gesucht wird ein Platz, am liebsten Garten, zum Aufstellen eines photographischen Atelier oder ein Atelier zu pachten. Gef. Off. erbeten unter **A. 44.** postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 3.

Ein Windhund ist zugefahren; binnen 8 Tagen gegen die üblichen Kosten abzuholen gr. Sigiststraße Nr. 6., 2 Tr.

Ragel.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Bauunternehmer **Moriz Trättnier** noch Forderungen haben, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden.

Merseburg, den 11. März 1876.

Der Rechtsanwalt **Böfel.**

Nachdem unsere schwergeprüfte Mutter ihren rauen, irdischen Pilgerpfad beendet, sagen wir allen Eblen, die sich unter der langen Krankheit der nun Beweigten in christlicher Liebe helfend und tröstend genähert, innigst, tiefgefühltesten Dank. Möge unseres himmlischen Vaters Segen auf dem Frauenverein ruhn, für das, was Sie an der Unglücklichen gethan. Wärmsten Dank noch aus Herzensgrunde Herrn Confistorialrath Leuschner für seine zügelig rundegebene Liebe und Theilnahme.

**Friedrich Wilhelm } Rosch.
Amalie Wilhelmine }**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Dom 6. bis 12. März 1876.

Eheschließungen: der Barbier **A. Kiesel** und die verwittw. Viehhändler **Wüller, Chr. E. M.** geb. Rinke, Hälterstraße 22.

Gebohren: dem Polizei-Secretair **Th. Grünling** ein S., Weissenfeller Str. 2.; dem Schuhmachermeister **E. C. Slabigan** eine T., Breitestr. 3.; dem Schmiedemeister **H. R. Dantz** ein S., Oberbreitestr. 25.; dem Handarbeiter **K. Schilke** eine T., gr. Sirtist. 4.; dem Bierverleger **F. A. H. Hüb** ein S., Clobicauer Str.; dem Schachtarbeiter **Kr. R. Keller** in Zeitz ein S., Clobicauer Str. 5.; dem Maurer **Kr. W. Müller** ein S., Brühl 8.;

Gestorben: des Restaurateurs **Schönert S., Franz Karl**, 1 J. 9 M., Zahnkrämpfe, Oberaltenburg 23.; des Sergeanten im T. **Huf. Reg. Nr. 12. Krod S., Franz Theodor**, 4 T., Kaulrose, Neumarkt 61.; der Uhrmacher **Johann Ferdinand Beck**, 69 J. 10 M., Altersschwäche, Breitestr. 17.; die verwittw. Fuhrmann **Sorger, Johanne Marie** geb. Schlegel, 69 J. 13 W., Schlag, Kotelwitz 5.; der Handelsmann **Christoph August Sauerbrey** aus Martinrode, 33 J., Lungenentzündung, im hiesigen Krankenhaus; ein außerehel. S., 15 W., Krämpfe; der Bauunternehmer **Moriz Trättnier**, 40 J. 3 M., wurde in seiner Wohnung Karstr. 3 d. erhängt aufgefunden; die verwittw. Fleischermeister **Rosch, Amalie Henriette** geb. Hüllig, 58 J. 6 M., Krämpfe, Grimselstraße 4.; des Secondelieutenants im T. **Huf. Reg. Nr. 12. Freiherrn von Hagle S., Wolmar Otto Bernhardt Leo**, 16 T., Krämpfe, Neumarktsthor 2.; die Ehefrau des Schuhmachers **Rublaß, Friederike** geb. Weise, 25 J. 9 M., Lungenleiden, Unteraltenburg 20.; der Müllermeister **Karl Christoph Seydenreich**, 77 J. 11 M., Altersschwäche, Grimselstraße 5.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 9. März der jüngste Sohn des Sergeanten der 5. Escad. **Huf. T. Huf. Reg. Nr. 12. Krod**; den 12. die hinterlass. Wittwe des Fleischermeisters **Rosch**; der einzige Sohn des Lieutenant im **Huf. T. Huf. Reg. Nr. 12. Freiherrn von Hagle**; den 13. der Müllermeister **Seydenreich**.

Stadt. Getauft: August Rudolph **Marz**, Sohn des Müllers **Wohnemann**; Franziska Elisabeth, Tochter des Bandagists und Handschuhmachers **Thomass**; Ida, Tochter des Handelsmanns **Linber**; Marie Minna, Tochter des Handelsmanns **Chrentnaut**; Karl Friedrich **Marz**, Sohn des Maurers **Täubert**; Paul Otto **Richard**, Sohn des Metallbrechers **Tannenber**; Marie Bertha, eine unehel. Tochter. — Beerdigt: den 10. März der Uhrmacher **Bed.**

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Pastor Heinlein.

Neumarkt. Getauft: Karl **Marz**, Sohn des Würgers und Schäfers **Buch**. — Beerdigt: Rosa **Martha**, jüngste Tochter des Fabrikant **Hertel**; der Handelsmann **Christoph August Sauerbrey** aus Martinrode bei Weimar.

Altenburg. Getauft: die Tochter des Maschinbauers **Jonas**; die Tochter des Wäders **Höfel**; die Tochter des Handarb. **Hentel**; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Barbier **Kiesel** mit der verwittw. Frau **Ch. E. M. Wüller** geb. Rinke. — Beerdigt: den 8. März der Sohn des Restaurateurs **Schönert**; den 9. der Bauunternehmer **Trättnier**; den 11. die hinterlass. Wittwe des Fuhrherrn **Sorger** und ein außerehel. Sohn; den 12. die Ehefrau des Schuhmachers **Rublaß**.

Altenburger Kirche: Donnerstag den 16. März, Nachmittags 1/2 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Merseburg, den 13. März. Vergangene Nacht herrschte hier ein lang anhaltender furchtbarer Sturm, welcher an Gebäuden theilweise großen Schaden anrichtete und auf den Chausseen und in Anlagen viele Bäume entwurzelte.

Der Provinzial-Ausschuß ist heute zur Berathung hier zusammen getreten.

Quartett-Soirée.

Den zahlreichen Freunden der klassischen Quartette unserer Hochmeister **Haydn, Mozart, Beethoven** wird es angenehm sein, zu

hören, daß der Gesang-Berein nächsten Freitag den 17. März durch den Leipziger Quartett-Berein eine Abend-Unterhaltung von Quartetten veranstaltet. Es sei deshalb durch diesen Hinweis zu recht zahlreicher Beteiligung an der Aufführung eingeladen.

Zugleich möchte wohl darauf hinzuweisen sein, daß es sich empfiehlt, dem Gesangverein als zuhörendes Mitglied beizutreten. Außer einer Aufnahmegebühr von 1,50 *M.* werden an jährlichen Beiträgen 3 *M.* entrichtet, wofür die Mitglieder Karten zu sämtlichen Aufführungen des Vereins, sowie zu den Hauptproben erhalten.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 5. bis 11. März 1876 war pro Stück: 11 *M.* 75 *S.* bis 18 *M.* 75 *S.*

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 11. März. 1876.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringe von 174 und darunter bis 192 *M.* bez., bessere Sorten 195—204 *M.* bez., feinsten bis 210 *M.* bez., Weißweizen und poln. Sorten höher bez.

Roggen 1000 Kilo Landwaare 162—171 *M.* bez., ostpreuß. Sorten bis 177 *M.* bez.

Gerste 1000 Kilo Landgerste 169—176 *M.* bez., bessere 179—189 *M.* bez., feine und Chevalier- bis 196 *M.* bez.

Hafers 1000 Kilo bis 176—179 *M.* bez.

Hülserfrüchte 1000 Kilo flau, Victoria-Erbfen viel offerirt, 216—222 *M.* bez.

Heu 50 Kilo 4¹/₂—5 *M.* bez.

Langstroh 50 Kilo 3—3¹/₂ *M.* bez.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat dem Minister des Innern zur Unterstützung der Ueberschwemmten 20,000 Mark überwiesen; wir können hinzufügen, daß dies mit der Maßgabe geschehen ist, diese Unterstützung auf die Bezirke der Weichsel, Oder, Elbe und des Rhein zu verteilen.

Se. Majestät der Kaiser, welcher Mitte April wie im vorigen Jahre in Wiesbaden eintritt, wird dort bis zum Anfang der Frühlingsübungen verweilen und am 2. Mai nach Berlin zurückkehren.

Der Prinz und die Prinzessin Karl beabsichtigen, gleich nach dem Geburtstag des Kaisers eine Reise nach Italien anzutreten.

Das Abgeordnetenhaus fuhr in der Sitzung am 9. mit der Berathung des Etats fort. Bei dem Etat der Eisenbahnverwaltung beantragte Abg. Hammacher Namens der Budgetcommission über die Petitionen der Schaffner der Nöbahn um Gehaltsverbesserung und Verlängerung der Kündigungsfrist, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Windthorst (Weppen) beantragte, die Petitionen bezüglich der Gehaltsverbesserung der Regierung zur Erwägung, bezüglich der Kündigungsfrist zur Berücksichtigung zu überweisen. Handelsminister Dr. Auenbach hat das Haus, die Petitionen abzulehnen oder offen auszusprechen, daß die Gehälter erhöht werden sollen, weil sonst immer der Unmuth der Beamten sich gegen die Regierung wende, wenn diese zur Erwägung empfohlene Petitionen ablehne.

Die Windthorstsche Antrag wurde darauf abgelehnt. Eine Vorlage bezüglich der Regelung der Communalbesteuerung der Eisenbahnen stellte der Handelsminister für nächste Session in Aussicht. Bei der Position „Zinszuschüsse für Privat-Eisenbahnen“ nahmen die Abg. v. Wedell-Malsow und Frhr. v. d. Goltz Gelegenheit, auf mehrere Mängel und Unzuträglichkeiten aufmerksam zu machen, unter denen das Publikum auf der Berlin-Stettiner Bahn zu leiden habe.

Die verschiedenen Positionen des Etats, wie des Extraordinariums wurden bewilligt. — Die Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. eröffnete der Präsident mit der Mittheilung, daß der Minister des Innern die längst erwartete Städteordnung eingebracht habe. Die Berathung des Etats des Kultusministeriums führte wiederum zu einer wahrhaften Kulturkampfdebatte. Das Haus begann dann die Berathung der einzelnen Kapitel und Titel, welche durchgehends unverändert angenommen wurden.

Einzelne Titel, wie z. B. jene von den Bischöfern und den Staatsleistungen an die Geistlichkeit, gaben zwar noch zu allerhand Beschwerden Anlaß, doch verliefen dieselben ohne Resultat. Auch bei der Dotation für den altkatholischen Bischof wurde ein Angriff des Centrums mit demselben Erfolge versucht. Nachdem etwa die Hälfte des Etats ohne Abbruch genehmigt, vertagte sich das Haus auf Montag den 13., um die Berathung fortzusetzen.

Der Entwurf der Städteordnung, den der Minister des Innern nunmehr dem Abgeordnetenhause hat zugehen lassen, bildet mit den beigegebenen Motiven ein sehr umfangreiches Schriftstück. Das Gesetz umfaßt 149 Paragraphen in 12 Titeln und handelt von den Stadtgemeinden und Stadtbezirken, von den Gemeinbeangehörigen und dem Bürgerrecht, von der Zusammensetzung und Wahl der Stadtverordnetenversammlung (unter Aufrechterhaltung des Dreiklassenwahlsystems), von der Wahl und Zusammensetzung des Magistrats; er regelt ferner die Geschäfte und die Sitzungsordnung der städtischen Behörden, die Aufstellung des Gemeinde-Haushalts-Etats, die Rechte und Pflichten der Behörden der Stadtgemeinde in Beziehung auf die örtliche Polizeiverwaltung und die allgemeinen

Landesangelegenheiten, die Staatsaufsicht über die städtische Verwaltung, das Verwaltungsstreitverfahren zc.

Am hundertjährigen Geburtstag der Königin Luise waren die Fenster der ehemaligen Wohnstube der Königin, bekanntlich in der ersten Etage des jetzigen kronprinzlichen Palais an der Ecke der Linden und Ober-Ballstraße gelegen, an denen dieselben am meisten dem Publikum sichtbar gewesen, auf Befehl des Kronprinzen auch äußerlich mit Guirlanden und Blumen festlich geschmückt.

Der Minister des Innern, Graf zu Culenburg, hat in voriger Woche an den Vorsitzenden der XVI. Etatsgruppe, Abgeordneten Dr. Lucius, folgendes Schreiben gerichtet: „Die von dem Abgeordneten Herrn Dr. Ebert unter dem 11. Februar gestellte Anfrage, betreffend die Domcapitel Merseburg, Naumburg, Zeitz und Brandenburg beehre ich mich dahin ergehen zu beantworten, daß die Königliche Staatsregierung gerade jetzt mit der Reorganisation der sächsischen Domstifter beschäftigt ist, und daß sie jedenfalls noch im Laufe dieser Session dem Abgeordnetenhause eingehende Mittheilung über die Angelegenheiten zu machen im Stande sein wird.“

Der Finanzminister hat die Behörden zu weiterer Veranlassung mittheilen lassen, daß die Ausgabe der braunschweigischen Banknoten außerhalb des Herzogthums Braunschweig reichsgesetzlich verboten ist und die Uebertreter dieses Verbots in eine Geldstrafe bis zu 150 *M.* verfallen.

Wahrscheinlich werden im Laufe dieses Sommers der König und die Königin von Griechenland dem Berliner Hofe einen Besuch abstatten. Ihre Abreise von Athen ist durch die vor wenigen Tagen erfolgte Niederkunft der Königin verzögert. Der König und die Königin werden Ende April Athen verlassen und sich zunächst voraussichtlich über Berlin nach Kopenhagen begeben, von wo sie auch Petersburg zu besuchen gedenken. Bekanntlich ist die Königin eine russische Prinzessin, Tochter des Großfürsten Nikolaus.

Das von der Familie des Grafen Harry von Arnim für denselben eingereichte Gnadengesuch, welches namentlich den zerrütteten Gesundheitszustand des Grafen hervorhob, ist jetzt von dem Kaiser abschlägig beschieden worden. — Die gegen den Grafen Arnim noch schwebende Untersuchung, die sich bekanntlich auch auf Passus 5. §. 92. d. S. G. B. erstreckt (wer vorsätzlich ein ihm von Seiten des deutschen Reichs aufgetragenes Staatsgeschäft mit einer anderen Regierung zum Nachtheil dessen führt, der ihm den Auftrag erteilt hat, wird mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft), ist nunmehr abgeschlossen; es dürfte die Entscheidung, ob die förmliche Anklage in der That erhoben werden soll, in nächster Zeit erfolgen.

Das bischöfliche General-Vicariat in Münster ist nach dem „Westf. Merkur“ von dem früheren Bischof Johann Bernhard Brinkmann bereits einen Tag vor seiner Amtsentsetzung aufgelöst worden.

Bei Beginn der Sitzung des Tyroler Landtags am 9. erklärte Graf Brandis, daß die Majorität des Landtags wegen der empfindlichen Kränkung (Constituierung von evangelischen Gemeinden), die das öffentliche Recht Tyrols in den letzten Jahren erlitten habe, den Landtag verlasse. Die Majorität verließ nach dieser Erklärung den Landtagssaal. Vom Statthalter wurde der Protest des Grafen Brandis als grundlos und gesetzwidrig zurückgewiesen und das Vorgehen der Majorität als pflichtwidrig bezeichnet. Der Landtag ist nach dem Austritt der Majorität nicht beschlußfähig. Der Statthalter Graf Taaffe hat Kraft Auftrags des Kaisers am 10. den Landtag wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder geschlossen.

Das ungarische Unterhaus hat die Gesetzesvorlage, betr. die Anleihe zum Zweck eines Arrangements wegen der garantirten Eisenbahnen, unverändert angenommen. Die laufende Session soll in den nächsten Tagen geschlossen, die Session 1876/77 aber kurz darauf eröffnet werden. Bei einer Konferenz der liberalen Partei äußerte sich Ministerpräsident Tisza über die Antwort, die er in der Unterhaus-Sitzung auf die Interpellation in der Orientfrage erteilen werde, dahin, daß er auf Details sich nicht einlasse, im Allgemeinen aber bemerke, daß die ungarische Regierung ihren Einfluß stets zu wahren wisse. Das Vorgehen des Grafen Andrássy involvire durchaus keine Intervention. Graf Andrássy leiste jedenfalls aber dem europäischen Frieden und damit auch Ungarn einen Dienst. Es sei Sache der serbischen Regierung, gefährlichen Eventualitäten vorzubeugen und sich nicht in einen Gegensatz zu den Willen Europas zu bringen.

Das neue französische Ministerium ist nunmehr gebildet. Dasselbe wird, wie die „Agence Havas“ meldet, mit seinem Programm erst dann vor die Kammer treten, wenn die letzteren ihr Präsidialbüro definitiv constituirt haben. Außer der Aufhebung des Belagerungszustandes und einer Revision des Gesetzes über den höheren Unterricht würde in das Programm des Ministeriums auch die Verpflichtung der Regierung aufgenommen werden, die Maires aus der Zahl der Municipalräthe zu wählen. — In der Sitzung der Deputirtenkammer am 9. übernahm Grevy das Amt des provisorischen Vorsitzenden mit Worten des Dankes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er ein getreuer Wächter der Würde und der Prärogative der Kammer sein und sich bei Leitung der Debatten der strengsten Unparteilichkeit bestreuen werde. Hierauf begann die Kammer mit den Wahlprüfungen und wurden mehrere Wahlen für gültig erklärt.

— Auch am 10. hielten Senat und Deputirtenkammer Sitzung und wurde in beiden Körperschaften eine große Anzahl beanstandeter Wahlen für gültig erklärt.

In der Sitzung des englischen Unterhauses am 9. kündigte der Deputirte Campell an, daß er demnächst den Antrag auf Annahme einer Resolution einbringen werde, worin es als inopportun für England erklärt wird, daß sich dasselbe an irgend welche Annahme zur Erleichterung einer von dem Khedive von Egypten aufzunehmenden Anleihe theilnehme. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte der Premier Disraeli, die zweite Lesung des Gesekentwurfs über die Titel der Königin vorzunehmen und machte zugleich die Mittheilung, daß die Königin ihren bisherigen Titeln den einer Kaiserin von Indien hinzuzufügen werde. Samuelson stellte den Antrag, die Perathung der Vorlage einstweilen zu vertragen. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher Gladstone sich gegen die Annahme des Titels „Kaiserin“ ausspricht und es tadelt, daß die übrigen Colonien in dem königlichen Titel nicht berücksichtigt worden, wird der Verlagsantrag mit 284 gegen 21 Stimmen abgelehnt und die zweite Lesung beschlossen.

Der Prinz von Wales hat am 10. Abends auf dem Dampfer „Serapis“ die Rückreise nach England angetreten. Der Statthalter von Dalmatien von Rodich begiebt sich infolge besonderer Weisung des Grafen Andraffy abermals nach dem Insurrectionsgebiet und wird mit dem türkischen Gouverneur des Bilagets conferiren.

Die rumänische Deputirtenkammer hat einen von der Majorität des Finanzausschusses vorgelegten Gesekentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, eine provisorische Anleihe von 16 Millionen mittelst Ausgabe von Schatzbonds aufzunehmen, in Erwägung genommen. Das Ministerium hatte sich damit einverstanden erklärt.

Vermischtes.

— Zur Säcularfeier des Geburtstages der Königin Luise dürfte es von Interesse sein, ein Ereigniß in Erinnerung zu bringen, das von der hochherzigen Gesinnung der edlen Fürstin sowohl, als von echter Vaterlandsliebe Zeugnis giebt. Als Napoleon I. in Berlin war, hatte der Senior der hiesigen französischen Gesandtschaft, der Prediger und Ober-Consistorialrath Erman eine Audienz bei ihm. Der französische Kaiser erhob bei dieser Gelegenheit verschiedene Anklagen gegen die Königin Luise. Tief entrüstet wies der beherzte greise Geistliche diese mit dem schneidenden Worte zurück: „Das ist nicht wahr, Eure!“ Solche Zurechtweisung hatte Napoleon in Gegenwart seiner Umgebung wohl noch nicht erfahren und Erman erwartete mit seiner gängigsten Familie die Strafe seiner Kühnen That. Zum Erstaunen aller blieb die Ahndung, wohl in Anerkennung des seltenen Mannesmuthes eines patriotischen, ehrwürdigen Greises, aus. Als am ersten Ordensfeste nach der Rückkehr der königlichen Familie im Jahre 1810 Erman unter den Neu-Decorirten sich befand und von der Königin erblickt wurde, stand sie von der Tafel auf, trat mit dem Glase in der Hand zu Erman und sagte, mit ihm ansiehend: „Ich kann mir die Genugthuung nicht verfaßen, mit dem Ritter auf sein Wohl anzustoßen, der, als Alles schwieg, den Muth hatte, seine letzte Sprache für die Ehre seiner Königin zu brechen.“ Im weiteren Gespräch erinnerte sie daran, wie Erman vor 5 Jahren sein fünfzigjähriges Predigerjubiläum gefeiert und wie sie mit dem Könige ihm dabei Glück gewünscht habe. Glück und längeres Leben. „Gott hat unsere Wünsche erhört,“ fügte sie hinzu, „und Sie am Leben erhalten, damit wenigstens Einer da sei, der es wage, dem großen Feinde die Wahrheit zu sagen.“

— Postalisches. Im Jahre 1875 sind 42,660,000 Pakete mit der Post befördert worden, 7 pCt. mehr als im Jahre 1874. Die Zunahme beträgt bei den Paketen bis 5 Kilogr. nur 4 pCt., während gerade die schwereren Pakete sich in stärkerem Maße, nämlich um 12 bis 18 pCt. vermehrt haben. Hieraus folgt, daß die viel- und geschwundenen Ankerungen, als würde durch das billige Paketporto zur Zertheilung schwererer Sendungen in so umfassender Weise Anlaß gegeben, daß eine Beeinträchtigung des Eisenbahn-Frachtverkehrs sich daraus ergebe, unbegründet waren. Die schwereren Sendungen unterliegen einem nicht unerheblichen Porto. Wenn sie gleichwohl im steigendem Maße mit der Post befördert werden, was für die postalischen Betriebs-Einrichtungen nur Schwierigkeiten hervorruft, so kann dies also nicht in dem Tarif beruhen, sondern es wird mit der schnellen und präcisen Beforgung, und mit der bequemen Einlieferung und Bestellung zusammenhängen.

— Berlin. Auf einer der Haupttribünen des Abgeordneten-Hauses stellte sich, wie die Tribune berichtet, seit einigen Tagen plötzlich zu jeder Sitzung ein Herr ein, welcher auf einer der vordersten Bänke an der Säule seinen Sitz einnahm, das Haupt auf die Brüstung legte, und ohne irgend eine Unterbrechung bis zum Schluß der Sitzung fest schlief. Gestern machte der Costellan des Hauses den sonderbaren Heiligen darauf aufmerksam, daß Schlafstatten für die Tribünen bisher noch nicht ausgegeben seien und der Herr daher ersucht werden müsse, sich eine andere Schlafstelle zu besorgen. Das half denn auch für $\frac{1}{2}$ Stunden, dann wurde jedoch der Schlaf fortgesetzt, obgleich nunmehr in stehender Stellung. Allem Anschein nach hat man es hier mit einem obdachlosen Nachtwandler

zu thun, der hier nachholen will, was er des Nachts versäumen muß.

— In Berlin ist der Criminalpolizei ein außerordentlicher Rang einer ganzen wohlorganisirten Bande von Verbrechern gelungen. Dieselbe stand förmlich unter dem Befehle eines Hauptmanns, des Sohnes eines braven Gerichtskramen. Alle Mühen der Eltern, diesen Sohn auf die rechte Bahn zurückzubringen, waren vergeblich, so daß er bereits 7 Strafen wegen Vergehens gegen das Eigenthum verbüßt hat. Die Bande selbst bestand aus 15 Mann, wovon 9 bis jetzt unter Schloß und Riegel sitzen, unter diesen ein 14 jähriges Mädchen, das keine kleine Rolle bei dem Treiben gespielt hat. Die Gesellschaft theilt sich gewöhnlich zu Raubauszügen in zwei Theile, 7—8 Mann sind immer auf ein Geschäft ausgegangen. — Vor kurzer Zeit hat dies Consortium der Actiengesellschaft für Marinebedarf in der Markgrafenstraße einen Besuch abgestattet. Man schlich sich des Abends in das Haus hinein, bevor es geschlossen wurde und ging an die Arbeit, als Alles im Hause schlief. Mit scharfen Instrumenten wurden die Thüröffnungen, nachdem die Schlösser den Dichtungsvorrichtungen widerstanden hatten, herausgeschnitten und so der Eingang in die Räumlichkeiten der Gesellschaft bewerkstelligt. An werthvollen optischen Instrumenten wurde viel gestohlen und fortgeschleppt. — Der größte Theil dieser kostbaren optischen Gegenstände ist ermittelt und mit Beschlag belegt worden. Gleichzeitig mit anderen aus diversen Diebstählen herührenden Gegenständen fand man einen bedeutenden Vorrath an neuen Kleidungsstücken, die aus einem Diebstahl in einem Kleider-Magazin am Koitbuser Thore herrühren. Den Hauptmann der Gesellschaft hat man leider trotz aller Mühewaltung bis jetzt nicht erwischen können, ebenso wird noch eifrig auf die noch fehlenden 5 Mitglieder der Bande gefahndet.

— Der schlafende Alan Gurs, welcher bekanntlich Monate lang in einem todtenähnlichen Zustande darnieder lag, ist, wie Berliner Blättern aus Potsdam gemeldet wird, jetzt soweit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen kann. Dem Anscheine nach scheint sein Gehör etwas gelitten zu haben, im Uebrigen hofft man auf seine vollständige Genesung.

— Breslau. (Eine gefährliche Wette.) Ein junger Mann war die Wette eingegangen, daß er eine Stunde lang vor dem großen Wehre an der langen Oderbrücke, trotz des heftigen Hochwassers, auf einem Handkahn hin und herfahren wolle, ohne von der Fluth über das Wehr getrieben zu werden. Diese tollkühne Wette kam gestern Nachmittag zur Ausführung. Sehr bald hatte sich eine große Zuschauermenge auf der Oderbrücke und dem nach dem Bürgerweider führenden Wege aufgestellt, welche den Kahnführer mit Spannung beobachtete. Einer polizeilichen Aufforderung, mit dem Kahne am Ufer zu landen, gab der Wettfahrer keine Folge; er ruderte vielmehr rüstig auf und ab. Bei der einen Schwung war er aber doch dem Wehre bereits zu nahe gekommen und so wurde der Kahn über dasselbe hinweg und in hohem Bogen über die schäumenden Wellen getrieben, ohne daß er Wasser schöpft, oder versank. Dem jungen Manne war bei dieser Gelegenheit das Puder entfallen. Er trieb also in dem kleinen Kahne rasch die Oder hinab. Glücklicherweise gelang es, ihm Stangen zuzureichen, so daß er an das Land gezogen werden konnte.

— Göl'n. (Ein neuvermähltes Ehepaar) von hier machte vor einigen Tagen seine Brautsahrt nach Frankfurt am Main. Auf der Rückfahrt stieg der junge Gemann an einer Nebenstation aus, um seinem Weibchen einige Erfrischungen zu kaufen. Allein der böse Zug setzte sich während seiner Abwesenheit wieder in Bewegung und trug die junge Frau auf den Flügeln des Dampfes davon. Diese aber, in treuer Liebe dem Manne ihres Herzens zugehan, stieg auf der nächsten Station aus, um dort den Gatten zu erwarten. Doch der, im Glauben, die Gattin sei direct heimwärts gefahren, blieb an der Haltestelle im Waggon zurückgelehnt und fuhr, ohne die sehnstüchtig Ausschauende bemerkt zu haben, weiter. Der Zug war unglücklicher Weise der letzte und was noch unangenehm war, der Gemahl führte die Kasse; so war die junge Frau genöthigt, die Nacht im Wartesaal zu verbringen und am andern Morgen ihren Reisekoffer zu versehen, um auf diese Weise das Geld zur Heimfahrt zu bekommen. Der junge Mann aber fand bei seiner Ankunft in Göl'n das Heim, welches seine Liebe geschaffen, leer, und durchwachte eine lange Nacht in Angst und Verzweiflung um das Schicksal seiner Gattin.

— G a u b a. Rh., 11. März. In vergangener Nacht sind durch einen Dergerschnitt 8 Häuser verschüttet worden und haben dabei 26 Personen den Tod gefunden. Auch die Eisenbahn-Verbindung ist unterbrochen. — Der Kaiser hat für die verunglückten aus seiner Schatzkammer einen Beitrag von 2000 Mark bewilligt, welcher heute Nachmittag durch den Geh. Rath Vork dem Minister des Innern Grafen zu Eulenburg bereits überwiesen worden ist.

— London. (Preis eines Rennpferdes.) „Petrarch“, der Favorit für die Rennen um den Zweitausend Guineen- und den Derby-Preis, hat seinen Besitzer gewechselt. Lord Duppelin hat das Pferd seinen gegenwärtigen Eigenthümer und Züchter, Mr. Spencer, für 10,500 Pfd. St. abgekauft.

Der Sklave seines Wortes.

Von H. S. Waldemar.
(Fortsetzung.)

„Auf sehr natürlichem Wege, wir beschäftigten uns heut früh mit biblischer Geschichte, mit der Erzählung von Herodes, der Johannes den Täufer hinrichten läßt, weil er seiner Tochter mit einem Eid geschworen, ihr eine Bitte zu erfüllen. Adele setzte mir mit ihren Fragen hart zu und ich konnte ihr doch nur sagen, daß man sich hüten müsse, ein leichtfertiges Versprechen zu geben; aber bei längerer Ueberlegung komme ich doch zu dem Schlusse, daß man einen Eid, der uns zu einem Verbrechen verpflichtet, nicht zu halten genöthigt ist. Sind Sie anderer Meinung, Herr Fels?“

„Ganz entschieden. Ich behaupte, daß man jeden Eid unbedingt halten müsse.“

„Auch wenn er für Andere das größte Leid herbeiführt, während der Bruch des Wortes Niemanden, außer etwa unserem Ansehen vor der Welt und uns selbst, schaden kann? Meinen Sie nicht, daß ein solches Einsehen uns von unserm Eide entbinden kann?“

Hubert schüttelte den Kopf.

„Herr des ungesprochenen Wortes, Sklave des gegebenen“ ich meine, die Ueberlegung sollte vorher kommen, nachher darf nichts mehr ändern. Sie bekennen sich zu jesuitischen Auffassungen, Fräulein Biola.“

„Sie sagen mir ein hartes Wort, Herr Fels, und doch — ich werde hoffentlich nie in die Lage kommen, zwischen meinem Eide und meinem Gewissen entscheiden zu müssen.“

Hubert betrachtete sie sinnend, dann sagte er, den ihm unbehaglichen Gegenstand des Gesprächs verlassend:

„Wer gab Ihnen Ihren schönen Namen, Fräulein Biola?“

„Meine Mutter; sie hatte eine besondere Vorliebe für das Weissen, ein großer Theil unserer Treibhäuser war allein seiner Kultur gewidmet, und ich erinnere mich, daß das ganze Jahr hindurch blühende Weissen in ihrem Zimmer stehen mußten.“

Sie lächelte trübe bei der Erinnerung an jene Zeit des Ueberflusses, sie, die jetzt abhängig in dem Hause einer Fremden lebte, während ihr Vater, wegen betrügerischen Bankrottes stückweise verfolgt, sich als Flüchtling in einem fremden Lande verbarag.

Hubert sah voll innigen Mitleids in ihr liebliches blaßes Antlitz. Da bemerkte er eine schnelle Veränderung in dem Ausdruck der Augen, die auf die Strafe gerichtet waren und ein plötzliches Aufsteigen dunkler Röthe in ihre Wangen. Das Mädchen trat vom Fenster zurück.

„Was haben Sie, Fräulein Biola?“ fragte er besorgt.

„Nichts, nichts,“ wehrte sie ab, „ich glaube nur — nein, es ist wirklich nichts. Ich bin ein thörichtes Mädchen, das sich vor einem Schatten fürchtet.“

Mehr erfuhr er nicht und auf der Strafe war auch nichts zu erblicken.

„Weißt Du wohl, Onkel Hubert,“ sagte Adele an einem der nächsten Tage, „daß heut Papa's Todestag ist? Wir gehen am Nachmittag alle auf den Kirchhof, um Kränze auf sein Grab zu tragen, Du kommst doch mit?“

Er stand in ersten Gedanken dabei, als sie die Ruhestätte des geliebten Verstorbenen schmückten; bald würden sie auch für ihn eine solche Pflicht der Liebe erfüllen können.

Als sie darauf heimwärts gingen, bemerkte er, daß ein kleiner Theil des Friedhofes auffallend vernachlässigt war, die Gräber auf demselben verfallen und weder durch ein Kreuz noch durch eine Blume gekennzeichnet waren. Adele ging neben ihm und hatte lieblos ihren Arm in den seinen gelegt. Sie folgte seinem umhersehenden Blicke.

„Hier liegen die Selbstmörder,“ sagte sie mit kindischer Gleichgültigkeit.

Ein Schauer erfaßte Hubert. Also dorthin würde er gebettet werden, nicht neben den Mann seiner Schwester, hier mußte er als Ausgestoßener liegen, und noch nach seinem Tode hüßen für ein leichtfertig gesprochenes Wort. Er bemerkte, daß Biola ein wenig zurückblieb und an einem der versunkensten Gräber still stand. Sie löste, unbemerkt, wie sie glaubte, eine späte weiße Rose, die sie im Gürtel trug und legte sie auf den verwahrlosten Hügel nieder.

Das Kind an Huberts Arm, das seine Bewegung nicht ahnte, plauderte fröhlich weiter.

„Da es heut gerade Sonntag ist und die Arbeiter nicht bei Deiner Villa beschäftigt sind, könntest Du uns wohl einmal hinführen und uns Dein Werk zeigen, wie Du schon versprochen hast.“

Um nach dem Bau zu gelangen, durchschritten sie einen Theil der Stadt. Clara ging mit den jüngeren Kindern voran, Hubert folgte mit Adele, an deren anderen Seite Biola ging. Während sie unbesangen plauderten, wandte diese sich plötzlich zur Seite und trat in den zunächst gelegenen Laden, dessen Thür sich hinter ihr schloß in dem Augenblicke, als ein feingekleideter Herr dicht an dem Zurückgebliebenen vorüberging und sie mit aufmerksamem Blicke musterte. Das Gesicht dieses Fremden kam Hubert bekannt vor,

nur wußte er sich nicht zu erinnern, wo er dasselbe schon gesehen und ob es vor längerer Zeit oder kürzlich gewesen sei.

Ein paar Augenblicke später holte Biola sie wieder ein.

„Hilf Ihnen so plötzlich eine Beforgung ein, Fräulein Kerden!“ fragte Adele, „aber was in aller Welt können Sie denn in einem Seifenfederladen kaufen wollen?“

Biola gab eine ausweichende Antwort und Hubert vergaß bald diese kleine Begebenheit über dem Vergnügen, das es ihm verursachte, seine Angehörigen mit dem von ihm geleiteten Bau bekannt zu machen. Sie lauschten seinen Erklärungen mit Aufmerksamkeit, lobten alle Einrichtungen und schauten weder Kalk noch Ziegelstaub, um alles genau in Augenschein zu nehmen.

„Wie freut mich dieser Bau,“ sagte Clara liebevoll, „denn ich bin gewiß, es wird Dir künftig nicht an Arbeit fehlen. Diese Villa wird sicherlich so schön, daß man Dich mit Aufträgen überhäufen wird.“

„Ich habe deren schon bekommen,“ erwiderte Hubert düster.

„Und das erwähnst Du mit einer Miene, als sei Dir dadurch eine Kränkung zugesügt worden! Ist es Dir unlieb, in unserer Nähe festgehalten zu werden?“

„Und nicht wahr, Onkel,“ rief Adele fröhlich, wenn Du Dich verheirathest, baust Du ein eben solches Bohnhaus? Ich wüßte schon, in welchem Zimmer ich logiren möchte, wenn ich bei Dir zu Besuch bin.“

Es gelang ihm nicht sobald, die Gedanken los zu werden, die dieser Spaziergang, besonders aber der Besuch des Friedhofes in ihm erweckt hatte. Sein ganzes Innere sträubte sich gegen die Aussicht, in dem verachteten Theile desselben beerdigt zu werden, an jener Stelle, an der Alle mit geheimer Scheu eilig vorüber gingen. Biola freilich, sie würde auch für ihn noch ein mildes Wort haben.

Und noch andere Erinnerungen hatte der stille Ort in ihm geweckt, Erinnerungen an seine Mutter, von deren Lippen er einst mit kindlicher Gläubigkeit die ersten heiligen Lehren empfing. Er dachte an das unbekannte Jenseits, nach welchem sie so friedlich hinüber geschlummert war, dessen Pforte er mit eigenmächtiger Hand sprengen wollte. Würde er sie, die Mutter und die ehemalige Geliebte dort wiederfinden, wie beide auch ihrem Sterbelager gehofft?

Doch noch hatte er ja Monate vor sich, in denen eine für ihn glückliche Fügung des Schicksals sein Leben auf andere Weise beschließen konnte, ohne daß er, wie er geschworen, selbst Hand an sich zu legen genöthigt war.

Er stand mit solchen Gedanken am Fenster und da es ein milder Spätsommerabend war, öffnete er es jetzt und lehnte sich hinaus. Da erblickte er auf der gegenüber liegenden Seite der Strafe eine dunkle Gestalt, die, so viel konnte er bei dem Lichte der Laternen erkennen, unverwandt nach dem von ihm und seiner Schwester bewohnten Hause hinüber und zu den Fenstern desselben empor sah. Nicht nach dem, an welchem Hubert stand, sondern seitwärts, dorthin, wo Biola's Stübchen gelegen war.

Nach Gestalt und Haltung schien ihm der Fremde Ähnlichkeit zu haben mit demjenigen, der ihm heut bei dem Gange durch die Stadt aufgefallen war. Er mußte sich überzeugen davon, ob es wirklich derselbe sei und eilte nach der Strafe hinunter; aber als er dort ankam, fand er sie leer und sah nur noch, daß das Licht in dem Zimmer der Erzieherin erlosch.

War es möglich, daß Biola in irgend einer Beziehung stand zu dem Fremden? War es vielleicht ein Bekannter von ihr aus der Zeit, da sie noch mit ihrer Schwester zusammenlebte? Aber warum verlegnete sie es alsdann, wie doch ihre Absicht zu sein schien, als sie einer Begegnung mit ihm auswich? Aber es konnte ja auch nur alles ein Spiel des Zufalls sein — doch beschloß Hubert, aufmerksam zu sein, denn, so sagte er sich selbst, er war es seiner Schwester schuldig, darüber zu wachen, ob die Erzieherin, die er ihren Kindern zugeführt, sich auch in keiner Beziehung etwas zu Schulden kommen ließe. Und dann vergegenwärtigte er sich Biola's unschuldiges Antlitz mit den klaren, dunkelblauen Augen und schalt sich selbst darüber, daß er ihr auch den leisesten Schein eines Unrechts zutrauen könne.

An die Rückseite des Hauses, das Frau von Winhard bewohnte, schloß sich ein kleiner Garten, der nur durch eine niedrige Hecke von der Strafe getrennt war, die um die Vorstadt herum führte. In dem Hauptgange dieses Gartens gingen Hubert und Biola an einem der nächsten Tage auf und ab, während die Kinder sich fröhlich umher tummelten.

Die junge Erzieherin hatte der warmen Herbsttage wegen ihre schwarze Trauerkleidung abgelegt und trug ein lustiges Sommergewand, das ihre zierliche Gestalt vortheilhaft hervorhob. Sie hielt den runden Strohhut in der Hand und gab Stirn und Wangen der milden Herbstluft Preis. Und mit den düsteren Kleidern schien sie auch ihren gewöhnlichen stillen Ernst abgelegt zu haben, denn sie plauderte fröhlich mit ihrem Begleiter und die Kinder sahen zuweilen verwundert nach ihr, wenn sie ein helles, mädchenhaftes Lachen hörten, das ihnen bisher fremd gewesen war. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Junk in Merseburg.